

# Freilichtbühnen

Aline Albers und Heinz-Dieter Quack

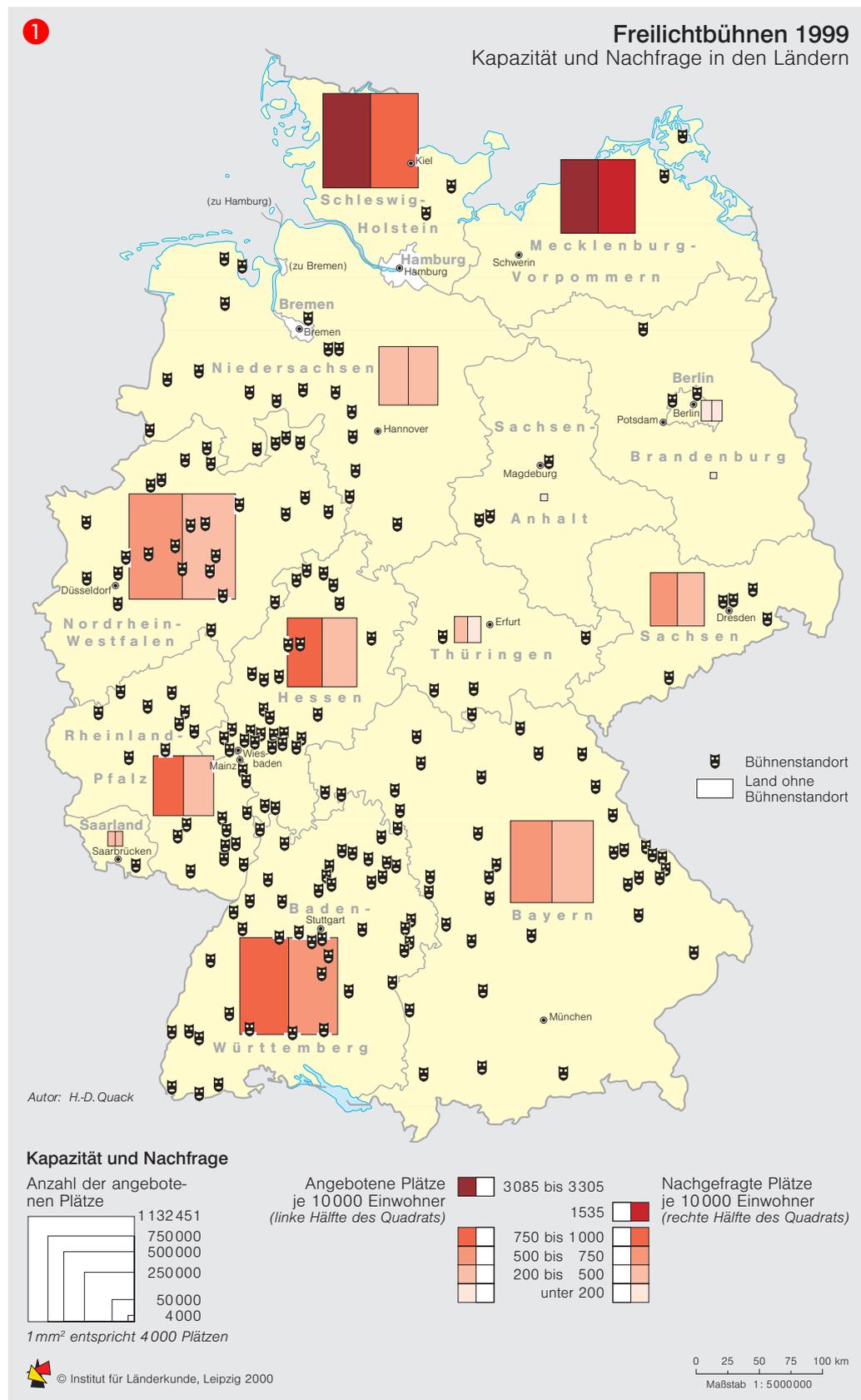
Freilichttheater zeichnen sich in Deutschland durch eine rund einhundertjährige Tradition aus. Sie erweisen sich als beliebte kulturelle Anziehungspunkte in Feriengemeinden und ländlichen Räumen und bilden ein willkommenes Ergänzungsprogramm zu den etablierten Bühnen in festen Bauten.

Gemeinsame Merkmale von Freilichtbühnen sind

- das Aufführen von Theaterstücken, Singspielen und Konzerten unter freiem Himmel,
- die Verwendung der unmittelbaren landschaftlichen Umgebung als Teil der Kulisse (Naturbühnen) oder das



Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg



Bespielen von historischen Orten (z.B. Burgruinen, historische Innenhöfe),

- die Beschränkung der Spielzeit auf bestimmte Jahreszeiten oder Termine,
- der nicht gewinnorientierte Betrieb durch einen i.d.R. ehrenamtlich geführten Trägerverein.

Knapp 3,4 Millionen Besucher sehen jährlich in Deutschland weit über 5000 Aufführungen unter freiem Himmel. Die rund 200 Freilichtbühnen Deutschlands stellen mit durchschnittlich 26 Aufführungen pro Bühne und Jahr ein bedeutendes kulturelles Angebot dar. Da sie sich zudem häufig im ländlich geprägten Raum befinden, erfüllen sie als Ergänzung zu großstädtischen Theatern auch wichtige kultur- und gesellschaftspolitische Funktionen. Zudem weisen sie mit durchschnittlich knapp 60% eine Auslastung auf, die von professionellen Theaterbetrieben nicht immer erreicht wird.

## Die regionale Verteilung

Freilichtbühnen sind in den alten Ländern signifikant häufiger zu finden als in den neuen **1**. Dieser Umstand resultiert aus dem nichtprofessionellen Status der Betreiber von Freilichtbühnen: In der DDR wurden Freilichtbühnen entweder durch professionelle Ensembles bespielt oder fielen brach. Die entsprechenden Strukturen sind daher in den neuen Ländern noch im Aufbau begriffen.

In den alten Ländern finden sich Freilichtbühnen auffällig häufig in Mittelgebirgszonen (naturräumliche Gunstfaktoren) und dort, wo historisch eher kleinteilige Siedlungsstrukturen vorherrschen (kulturräumliche Gunstfaktoren). Gerade die früher dominanten kleinstaatlichen Strukturen im Gebiet der Länder Hessen und Baden-Württemberg haben zahlreiche Burgen und Schlösser hervorgebracht, die heute

häufig als Kulisse für Freilichtbühnen dienen.

## Angebot und Nachfrage

Die einzelnen Freilichtbühnen schwanken in ihrem Angebot stark: Die Anzahl der Aufführungen streut zwischen zwei und einigen hundert pro Bühne und Jahr. Sowohl Angebot als auch Nachfrage sind in den Ländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern trotz geringer Anzahl an Bühnenstandorten relativ am größten, während beispielsweise Nordrhein-Westfalen als das bevölkerungsreichste Land nur durchschnittliche Werte erreicht. In diesen Gebieten tragen offensichtlich die hohen Zahlen von Urlaubern zur Auslastung der Bühnen bei.

Es sind teilweise erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bühnen bzw. den Trägervereinen zu verzeichnen **2**. Dies betrifft die Anzahl der Aufführungen, die Anzahl der gespielten Stücke und insbesondere den Anteil der Eigenproduktionen der Bühnen. Nach einer Phase rückläufiger Nachfrage Mitte der 1980er Jahre sind die Besucherzahlen in den vergangenen Jahren wieder leicht angestiegen. Besonders erfolgreich sind diejenigen Bühnen, die sich in ihrem Programm klar von dem Angebot professioneller Bühnen absetzen und eine Mischung aus bekannten Stücken wie Musicals, Eigenproduktionen mit klarem Regional- oder Lokalbezug und Kindertheater bieten. Gerade angesichts der zunehmenden Hinterfragung öffentlicher Kulturförderung steigt die Bedeutung ehrenamtlich geleiteter kultureller Angebote, nicht zuletzt auch hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Wirkung auf lokaler und regionaler Ebene. ♦

# Freilichtbühnen 1999

## Aufführungen und Auslastung

